

Johann Schelle

Vier weihnachtliche Chorsätze

auch zur Einlage in das Magnificat

Four choral movements for Christmas
also insert movements for the Magnificat

1. Vom Himmel hoch
2. Freut euch und jubiliert
3. Gloria in excelsis Deo
4. Virga Jesse floruit

Soli (SATB), Coro (SATB)
2 Clarini, Timpani, 2 Violini, Viola e Basso continuo

Erstausgabe / First edition
herausgegeben von / edited by
Arne Thielemann

Urtext

Partitur / Full score

Carus 10.026

Vorwort

Bekanntlich gibt es vom Lobgesang der Maria, dem sogenannten *Magnificat* in der Fassung von Johann Sebastian Bach zwei Versionen – die allseits bekannte spätere Fassung in D-Dur (BWV 243) von ca. 1733, sowie die ursprüngliche Version in Es-Dur (BWV 243a), die erstmals an Mariä Heimsuchung 1723 erklang und zu welcher Bach vermutlich noch 1723 vier weihnachtliche Einlegesätze, sogenannte „Laudes“, komponierte, die unmittelbar für eine Aufführung innerhalb der Christvesper bestimmt waren.

Die musikalische Verwendung der vier weihnachtlichen Sätze mit den Titeln „Vom Himmel hoch“, „Freut euch und jubiliert“, „Gloria in excelsis deo“ und „Virga Jesse floruit“ im Rahmen der *Magnificat*-Vertonungen hatte im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert in Leipzig bereits eine lange Tradition. Vermutlich wurden diese Stücke von einem separat platzierten kleineren Ensemble musiziert und weisen auf eine szenische Darstellung der Weihnachtsgeschichte zurück. So wurde beispielsweise das „Virga Jesse floruit“ zum sogenannten „Kindleinwiegen“ gespielt – einem alten Brauch, der noch zu Bachs Zeiten üblich war, obschon der Leipziger Rat bereits 1702 dessen Abschaffung verlangt hatte.¹

In der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz befinden sich heute nicht weniger als sieben verschiedene Manuskripte mit (anonymen) *Magnificat*-Vertonungen, teilweise mit und teilweise ohne die Verwendung von Trompeten, die in Leipzig in einer der beiden Hauptkirchen bzw. in der Neukirche musiziert wurden.² Im *Magnificat* D-Dur (D-B, Signatur *Mus. ms. anon. 1535*) befinden sich in einigen Stimmen Eintragungen seitens des Kopisten Johann Andreas Kuhnau, die vorschreiben, an welchen Stellen die vier *Laudes* musiziert werden sollten.³ Allerdings sind diese im genannten Stimmenmaterial nicht enthalten, und somit ist nicht bekannt, um welche Stücke es sich tatsächlich handelte. Die Aufführung des Werkes fand in den 1720er-Jahren statt, evtl. 1721 noch unter Johann Kuhnau's Leitung.

Es besteht die mehr oder weniger plausible Vermutung,⁴ dass es sich hierbei um jene vier Einlegesätze handelt, deren handschriftliche Stimmen heute in der Musikbibliothek der Stadtbibliothek Leipzig (D-LEm, Signatur *Sammlung Becker III.2.124*) überliefert sind und die hier zum ersten Mal veröffentlicht werden.

¹ Siehe A. Glöckner, in Beiheft zur Doppel-CD *Magnificat* mit Werken von J. S. Bach, A. Caldara, J. Kuhnau und Anonymus – EMI classics – 1992 – Best.-Nr. CDS 7 54426 2 und Robert M. Cammarota, „The Sources of the Christmas Interpolations in J. S. Bach's *Magnificat* in E-flat Major (BWV 243a)“, in: *Current musicology* 36 (1983), S. 79–99. In der letztgenannten Veröffentlichung, in der die hier veröffentlichten vier Sätze noch Kuhnau zugeschrieben werden, findet sich ein umfassender historischer Überblick sowie eine Beschreibung der Quelle.

² Dazu kommen noch drei *Magnificat*-Vertonungen von J. Kuhnau (in C-Dur), J. S. Bach (BWV 243a in Es-Dur bzw. BWV 243 in D-Dur) und G. Ph. Telemann (TVWV 9:17), sodass insgesamt 10 (11) für Leipzig bestimmte derartige Werke überliefert sind.

³ Cammarota, op. cit., S. 87–89.

⁴ Siehe A. Glöckner, *Die Musikpflege an der Leipziger Neukirche zur Zeit Johann Sebastian Bachs*, Leipzig 1990 (Beiträge zur Bach-Forschung 8), S. 99–100.

Gegen diese These spricht allerdings die unterschiedliche Tonart: Das fragliche *Magnificat* und damit auch die Trompeten und Pauken stehen in D-Dur, die Einschübe hingegen in C-Dur, d. h. die Trompeten hätten hierfür in kurzen zeitlichen Abständen mit einem Krummbogen um einen Ganzton nach unten und dann für die folgenden Stücke im *Magnificat* wieder nach oben gestimmt werden müssen, was in der Musizierpraxis der damaligen Zeit sehr ungewöhnlich gewesen wäre (vom ständigen umständlichen Umstimmen der Pauken ganz abgesehen).⁵ Andererseits kann die Annahme, dass die Einlegesätze von einem separaten Ensemble aufgeführt wurden diesen Einwurf etwas entkräften – dafür spricht auch die separate Überlieferung der Noten. Trotzdem stellt sich in diesem Fall die Frage, warum dann nicht beide Werke in der identischen Tonart komponiert wurden.

Hinsichtlich des Komponisten der Stücke besteht Unsicherheit: Im RISM-online Verzeichnis⁶ wird das Stück Johann Kuhnau (1660–1722) zugeschrieben, stilistisch ist es jedoch eher seinem Vorgänger als Thomaskantor, Johann Schelle (1648–1701) zuzuordnen.⁷ Der Stimmensatz wurde von einer älteren Vorlage größtenteils durch Gottlob Harrer (1703–1755), Johann Sebastian Bachs Nachfolger als Thomaskantor, kopiert. Zu welchem Zeitpunkt und Zweck das geschehen ist, muss offen bleiben. Die zahlreichen Korrekturen und handschriftlichen Ergänzungen zeigen, dass die Stimmen offensichtlich als Aufführungsmaterial benutzt wurden.

Satz Nr. 1 ist eine einfache vierstimmige Vokalbearbeitung des bekannten Luther-Liedes mit kolorierender Begleitung durch die unisono geführten Violinen. Die Sätze Nr. 2 und 3 sind als virtuose Vokalkonzerte mit begleitenden Trompeten und Pauken konzipiert. Satz Nr. 4 schließlich im wiegenden 3/4-Takt ist eine Mischung aus abschnittsweise imitierender Motette und Vokalkonzert. Die Sätze sind hinsichtlich der Textvorlagen (1. Luther, 2. unbekannt, 3. Liturgie, 4. Marienliturgie) und der unterschiedlichen Kompositionsweisen durchaus heterogen.

Es empfiehlt sich prinzipiell, die einzelnen Sätze an den dafür vorgesehenen Stellen innerhalb des *Magnificat* zu musizieren (gem. der Reihenfolge im oben erwähnten anonymen *Magnificat*):

„Vom Himmel hoch“ – nach „Et exsultavit“

„Freut euch und jubiliert“ – nach „Quia fecit mihi magna“

„Gloria in excelsis deo“ – nach „Fecit potentiam“

„Virga Jesse floruit“ – nach „Deposuit potentes“

Bezogen auf die Tonart und die musikhistorische Einordnung sind für eine Aufführung der *Laudes* im Rahmen einer passenden *Magnificat*-Vertonung v. a. Johann Kuhnau's *Magnificat* in C-Dur oder Georg Philipp Telemann's *Magnificat C-Dur* TVWV 9:17⁸ am besten geeignet. Die vier Stücke können jedoch auch davon unabhängig als festliche Weihnachtsmusik musiziert werden.

Lengwil-Oberhofen(CH),
an Weihnachten 2016

Arne Thielemann

⁵ Siehe dazu auch Cammarota, op. cit., S. 87.

⁶ RISM ID no.: 225005062.

⁷ S. Glöckner, Beiheft zur CD (vgl. oben Fußnote 1).

⁸ Neuausgabe vom Herausgeber, Stuttgart 2017 (Carus 39.143).

Foreword

As is well known, Johann Sebastian Bach composed two versions of Mary's Hymn of Praise, the so-called *Magnificat* – the well-known later version in D major (BWV 243) from around 1733 as well as the original version in E-flat major (BWV 243a), which was performed for the first time at the feast of the Visitation of Mary in 1723 and for which Bach probably still in 1723 composed four Christmas insert movements, called "Laudes," which were intended for performance directly during the Christmas Eve Vesper.

The musical use of the four Christmas movements with the titles "Vom Himmel hoch," "Freut euch und jubiliert," "Gloria in excelsis deo" and "Virga Jesse floruit" as part of the *Magnificat* settings already had a long tradition in Leipzig during the 17th and the early 18th centuries. These pieces were probably performed by a small ensemble that was placed separately and refer back to a scenic representation of the Christmas story. Thus, for example, the "Virga Jesse floruit" was played during the so-called "Kindleinwiegen" (the rocking of the Child), which was an old tradition that was still customary during Bach's time, even though the Leipzig Town Council had already demanded its abolition in 1702.¹

Today there are no less than seven different manuscripts with (anonymous) settings of the *Magnificat* in the music section of the Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz – some of them make use of trumpets whereas others do not – which were originally performed in one of the two main churches or, respectively, in the Neukirche.² In some of the parts for the *Magnificat* in D major (D-B, shelf mark *Mus. ms. anon. 1535*) there are entries by the copyist Johann Andreas Kuhnau which stipulate at which places the four *Laudes* were to be played.³ These, however, have not been preserved in the aforementioned parts and it is thus unknown which pieces are actually meant. The performance of the work took place in the 1720s, possibly conducted by Johann Kuhnau.

There is the more or less plausible assumption⁴ that the lost pieces are in fact four insert movements whose handwritten parts are now in the Musikbibliothek der Stadtbibliothek Leipzig (D-LEm, shelf mark *Sammlung Becker III.2.124*) and which are published here for the first time.

Nevertheless, the different keys do present a counterargument: the *Magnificat* in question – as well as the trumpet and timpani parts – is in D major, whereas the inserts are in C major. This means that the trumpets, in very short time intervals, would have had to tune down a whole tone using a crook and then tune up again for the following pieces in the *Magnificat*; this would have been extremely unusual for the performing practice of that time (quite apart from the awkward tuning of the timpani).⁵ Then again, the assumption that the insert movements were performed by a separate ensemble can somewhat refute this interjection – the separate transmission of the sheet music supports this thesis. Nevertheless, the question arises in this case as to why both these works were not composed in the identical key.

There is uncertainty with regard to the composer of the piece: In the RISM online directory⁶ the piece is attributed to Johann Kuhnau (1660–1722), although it is stylistically speaking much closer to Johann Schelle (1648–1701), Kuhnau's predecessor as kantor at St. Thomas's.⁷ The set of parts was, to a large extent, copied from an older copy by Gottlob Harrer (1703–1755), Johann Sebastian Bach's successor as kantor at St. Thomas's. It remains unknown at which point in time, and for which purpose this was done. The numerous corrections and the handwritten additions show that the parts were obviously used as performance material.

Movement no. 1 is a simple four-part vocal reworking of the well-known Luther hymn with a coloring accompaniment led by the unison violins. Movements nos. 2 and 3 were conceived as virtuoso vocal concertos with accompanying trumpets and timpani. Movement no. 4, finally, is in 3/4 meter; it is a mixture of imitation motet and vocal concerto sections. The movements appear to be quite heterogeneous with regard to both the text (1. Luther, 2. unknown, 3. liturgy, 4. Marian liturgy) and the varying compositional techniques.

It is generally recommended that the individual movements be performed at the points in the *Magnificat* for which they were intended (according to the order in the above-mentioned anonymous *Magnificat*):

"Vom Himmel hoch" – after "Et exsultavit"
"Freut euch und jubiliert" – after "Quia fecit mihi magna"
"Gloria in excelsis deo" – after "Fecit potentiam"
"Virga Jesse floruit" – after "Deposuit potentes"

For a performance of the *Laudes* as part of an appropriate setting of the *Magnificat*, the setting by Johann Kuhnau in C major and Georg Philipp Telemann's *Magnificat* C major TVWV 9:17⁸ are the most suitable with respect to the key and the musico-historical placement. The four pieces can, however, also be performed independently as festive Christmas music.

Lengwil-Oberhofen(CH),
Christmas 2016

Arne Thielemann

Translation: Gudrun and David Kosviner

¹ See A. Glöckner in the booklet accompanying the double CD *Magnificat* with works by J. S. Bach, A. Caldara, J. Kuhnau and Anonymus – EMI classics – 1992 – order number CDS 7 54426 2, and Robert M. Cammarota, "The Sources of the Christmas Interpolations in J. S. Bach's *Magnificat* in E-flat Major (BWV 243a)," in: *Current musicology* 36 (1983), pp. 79–99. In the last-mentioned publication – in which the four settings published here are attributed still to Kuhnau – there is a comprehensive historical overview as well as a description of the source.

² In addition there are three settings of the *Magnificat* – by J. Kuhnau (in C major), J. S. Bach (BWV 243a in E-flat major, respectively BWV 243 in D major) and G. Ph. Telemann (TVWV 9:17) – so that altogether 10 (11) such works which were composed for Leipzig have been transmitted.

³ Cammarota, op. cit., pp. 87–89.

⁴ See A. Glöckner, *Die Musikpflege an der Leipziger Neukirche zur Zeit Johann Sebastian Bachs*, Leipzig, 1990 (Beiträge zur Bach-Forschung 8), pp. 99–100.

⁵ See also Cammarota, op. cit., p. 87.

⁶ RISM ID no.: 225005062.

⁷ See Glöckner, Booklet (cf. above footnote 1.)

⁸ New edition by the editor, Stuttgart, 2017 (Carus 39.143).

1. Vom Himmel hoch

Johann Schelle

1648–1701

Text und Cantus firmus: Martin Luther 1535 bzw. 1539

Presto

Violino I, II unisoni

Viola

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Coro

Basso continuo

4

Tutti

- mel hoch, da

Him - - mel hoch, da

Him - - mel hoch, da

Vom Him - - mel h

Aufführungsdauer / Duration: ca. 8 min.

© 2017 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 10.026

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext

First edition

edited by Arne Thielemann

7

komm ich her, ich bring euch

komm ich her, ich bring euch

8 komm ich her, ich bring euch

komm ich her, ich bring euch

6

11

gu - - te neu - - e

Mär,

Mär,

6

14

gu - - ten Mär bring

gu - - ten Mär

der gu - - ten Mär

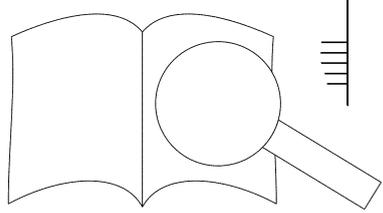
der gu - - ten Mär

6

6

6

PROBE-PARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



17

ich so viel, da - -
 ich so viel, da - -
 8 ich so viel, da - -
 ich so viel, da - -

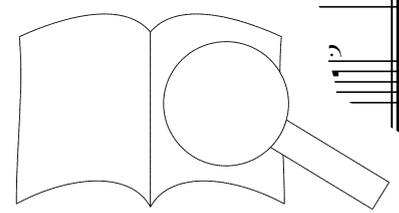
20

von ich sing'n und gen
 von ich sing'n u. gen
 8 von ich sing'n sa - - gen
 von ich si. sa - - gen

23

6 3

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



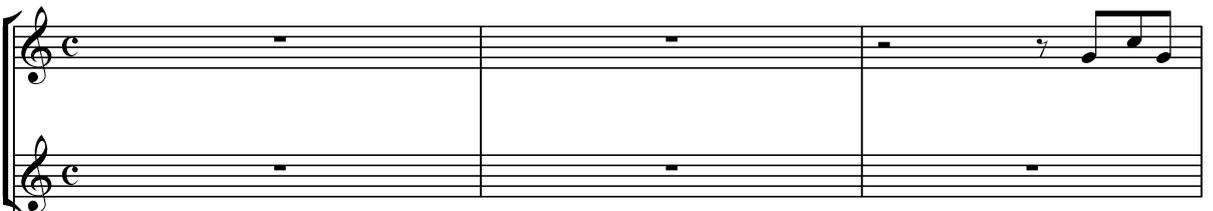
2. Freut euch und jubiliert

Text: anonym

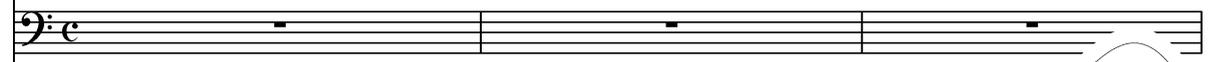
Clarino
in Do/C

I

II



Timpani in
Do-Sol / c-G

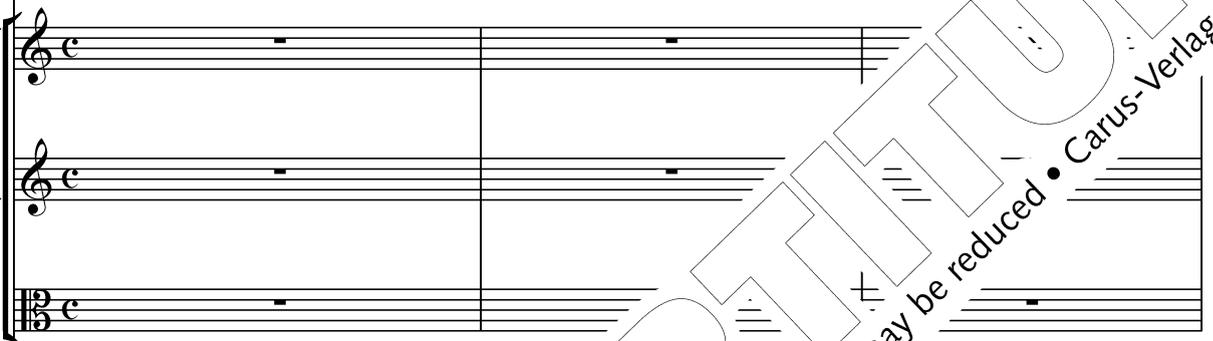


Violino

I

II

Viola



Soprano



Alto

Solo

Freut er

und ju - bi - liert,



Tenore

Tutti

Freut



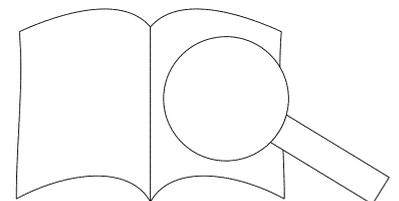
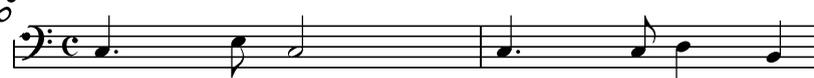
Basso

Tutti

Freut euch und ju - bi - liert, _____ eut



Basso c.



6

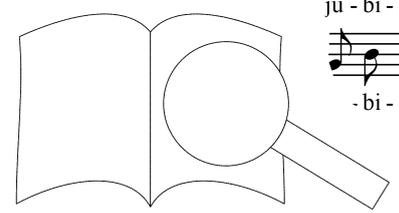
6
5

o

Tutti
Freut euch und ju - bi - liert, _____
Tutti
freut euch und ju - bi - liert, _____
8 euch und ju - bi - liert, freut euch und ju - bi - liert, _____
euch und ju - bi - liert, und ju - bi - liert, und ju - bi - liert, _____

und ju - bi - liert, _____ und ju - bi - liert, _____
und ju - bi - liert, _____ ju - bi - liert, _____
und ju - bi - liert, _____ - bi - liert, _____
freut euch und ju - bi - liert, _____

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



liert, und ju - bi - liert, zu Beth - le - hem
 liert, und ju - bi - liert, zu Beth -
 liert, und ju - bi - liert, zu Beth - le - hem ge - bo - ren wi -
 liert, und ju - bi - liert, zu Beth - re - ge - bo - ren

affetuoso
 wird
 w. Je - su - lein, das her - ze - lie - be Je - su - lein, Je -
 su - lie - be Je - su - lein, das her - ze - lie - be Je - su - lei
 her - ze - lie - be Je - su - lein, das her - ze - lie - be Je - su - le

5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 5 5 6 6 7
 3 5 4 5 4 5 4 3 3

Violino I

Violino II

Viola

p

Solo *p*

Tutti *p*

das her - ze - lie - be,

das her - ze - lie - be Je - - su -

lein,

das her - ze - lie - be,

das her - ze - lie - be Je su -

lein,

das her - ze - lie - be,

das her - ze - lie - ' -

lein,

das her Je su -

Basso continuo

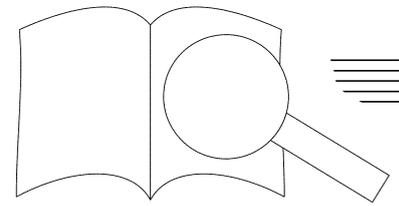
6 4 # 6 4 # 6 4 # 6 4 # 6 4 # 6 4 # 6

lein,

das soll eu - er Freu

das soll eu - er Freu

6 # # 6 6 3



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Clarino I

Clarino II

Timpani

Violino I

Violino II

Viola

f

Basso continuo

- - de, Freu - - - de, eu - er Freu - de und Won - ne seir

- - de und Won-ne, Freu - de und Won - ne, eu - er Freu - de, Freu

8 *f* das soll eu - er Freu - - - de, eu - er Freu -

das soll eu - er Freu

6

Freu

Freu - de und Won - ne sein,

das soll eu - er Freu -

- - de und Won - ne sein,

eu - de und Won - ne, und Won - ne sein,

- - de und Won - ne sein,

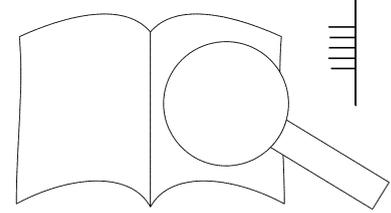
das soll eu

3

6

6

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



de und W - er
 das soll eu - er Freu - de und Won - ne, eu - er Freu - de und Won - r
 das soll eu - er Freu - de und Won - ne, eu - er Freu - de und
 - ne sein, eu - er

5 6 [b] 5 3 6

Freu - de
 - de, eu - er Freu - de und Won - ne sein, eu - er Freu - de und Won - ne sein.
 - er Freu - de, eu - er Freu - de und Won - ne sein, eu - er Freu
 - u - r
 eu - er Freu - de, eu - er Freu - de und Won - ne sein, eu - er
 de, eu - er Freu - de, eu - er Freu - de und Won - ne sein, eu - er

6 6 4 3 6

3. Gloria in excelsis Deo

Text: Liturgie

Clarino in Do / C

Timpani in Do-Sol / c-G

Violino

Viola

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Basso c.

Solo
Glo
Solo
ri - a, glo

p

p

19

p

Tutti P

Tutti P Et in ter - ra pax, pax

Et in ter - ra, in ter - ra pax, pax

Tutti P

Tutti P Et in ter - ra pax,

Et in ter - ra pax, in ter - ra pax,

6 6

23

na vo - lun - tas, bo - na, bo - na,

ni - na, bo - na vo - lun - tas, bo - na, bo - r

6 6

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Virga Jesse floruit

Text: bei Paul Eber 1570

Clarino in Do / C
I
II

Timpani in Do-Sol / c-G

Violino
I
II

Viola

Soprano

Alto
Solo
Vir - ga Jes -

Tenore

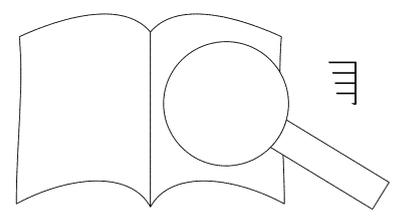
Basso

Basso continuo
7 5 3 6
5 3 6

7 Alto
- - ru - i. u - el no - ster ap - pa - ru - it, ap -

Basso continuo
6 3 4 6
2

- - - - - ru - it, ap - pa



Violino I

Violino II

Viola

Tutti

Vir - ga Jes - se flo - - - ru - it,

Tutti

vir - ga Jes - se flo - - - ru - it,

Tutti

Vir - ga Jes - se flo - - -

Vir - ga Jes - se flo
Basso continuo

Clarino I

Clarino II

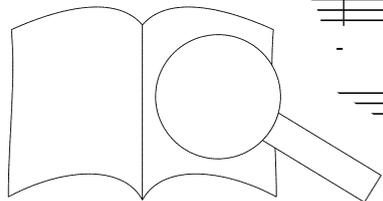
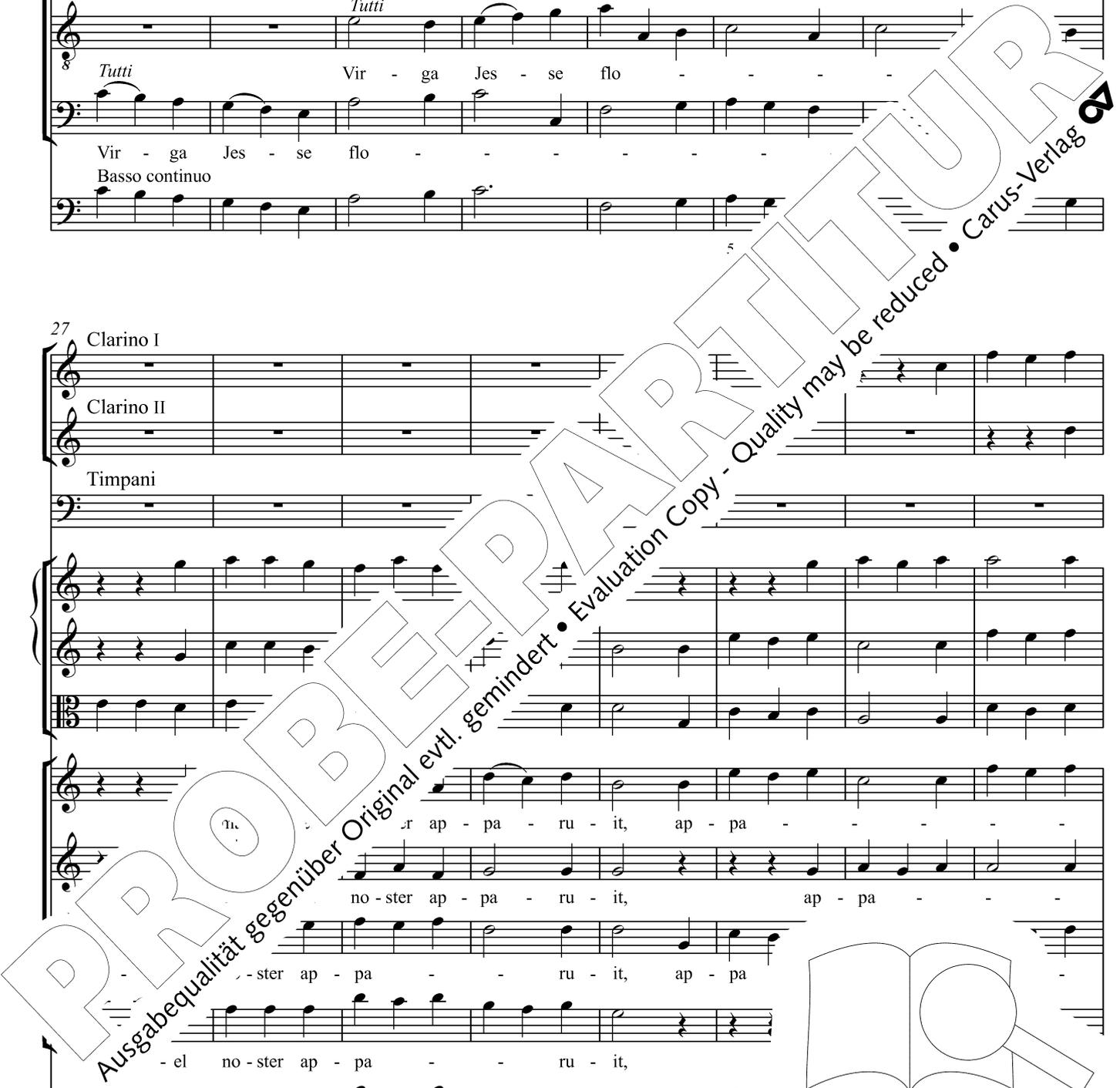
Timpani

ap - pa - ru - it, ap - pa - - -

no - ster ap - pa - ru - it, ap - pa - - -

- - ster ap - pa - - - ru - it, ap - pa - - -

- el no - ster ap - pa - - - ru - it,



bi - lis, fit pu - er de - i
bi - lis, fit pu - er

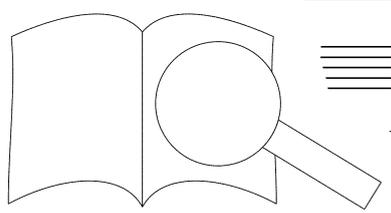
p *f* *p* *f*

6

p *p* *p*

6 5 6 6 *p*

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Solo Al - le - lu - ja, *Tutti* al - le - lu - ja, al - le - lu -

Solo Al - le - lu - ja, *Tutti* al - le - lu - ja, al - le - lu -

Solo Al - le - lu - ja, *Tutti* al - le - lu - ja, al - le - lu -

al - le - lu - ja, al - le - lu -

5 6 6 # 6 5
3 4

al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

al - le - lu - ja,

al - le - lu - ja,

al - le - lu - ja,

Kritischer Bericht

I. Die Quelle

Einzige Quelle ist ein handschriftlicher Stimmensatz des frühen 18. Jahrhunderts mit 17 Einzelstimmen und später hinzugefügtem Umschlag. Leipziger Stadtbibliothek – Musikbibliothek (D-LEM), Signatur *Becker III.2.124*.

Originaler Titel auf der Vorderseite des Einbanddeckels:
„?Kuhnau? / Cantate zum Weihnachtsfest / „Vom Himmel hoch“ / für Solo (Chor?), Orchester u. / Orgel (nur Stimmen) / Bibl. C. F. Becker.“

Auf dem vorderen Spiegel links oben mit Tinte von älterer Hand: „mit 17 Blatt“ (diese beiliegend in einer Art Tasche des hinteren Einbanddeckels). Daneben Bemerkungen mit Blei von anderer Hand: rechts am Seitenrand „Cantate in Fer. I Nativ. Dom. I Nb: Nach Tradition und alten Katalogen I von Kuhnau. Nicht in I Scherings Katalog DdT 58/59 [Denkmäler deutscher Tonkunst] I 4 Continuostimmen“ links davon, in Seitenmitte: „kein Autograph I von Kuhnau I sondern Copie I von G. Harrer.“

17 Stimmen, davon ein kompletter Satz (mit Ausnahme des Violone) von 11 Stimmen mit hoher Wahrscheinlichkeit von der Hand Gottlob Harrers (s. u. Nr. 1–7, 10, 13, 15 u. 16). Die fünf Dubletten (je 1 mal VI I, VI II sowie 3 mal Continuo) sowie die Violonestimme sind von einem unbekanntem Schreiber. Die 17 Stimmen sind im Hochformat 20,5 x 34 cm zwei- oder einseitig beschrieben und überwiegend mit 12 Systemen rastriert. Die Stimmen sind vermutlich nachträglich in feiner Schrift rechts oben mit 1–17 nummeriert.¹

Folgende Einzelstimmen (unter Angabe der originalen Stimmenbezeichnungen) sind vorhanden (in Klammern Seitenzahl, die Anzahl der Systeme und die oben eingezeichneten Nummerierungen):

- „Canto.“ (links oben Angabe „mit 17 Blatt“; 2 S., im Sopranschlüssel; 12 Syst.; Nr. 1)
- „Alto.“ (2 S.; notiert im Altschlüssel)
- „Tenore.“ (2 S.; notiert im Tenorschlüssel; Nr. 2)
- „Basso.“ (2 S.; 11 u. 13 Syst.; Nr. 3)
- „Clarino.1.“ (1 S.; 13 Syst.; Nr. 4)
- „Clarino. 2.“ (1 S.; 12 Syst.; Nr. 5)
- „Tamburi.“ (1 S.; 13 Svst.; Nr. 6)
- „Continuo“ (in D-F; 12 Syst.; Nr. 7)
- „Continuo.“ (in C; 12 Syst.; Nr. 8)
- „Continuo.“ (in G; 12 Syst.; Nr. 9)
- „Contir.“ (in C; 12 Syst.; Nr. 10)
- „Vorl.“ (in C; 12 Syst.; Nr. 11)
- „Violone.“ (in C; 12 Syst.; Nr. 12)
- „Violino. 1.“ (in C; 12 Syst.; Nr. 13)
- „Violino. 2.“ (in C; 12 Syst.; Nr. 14)
- „Violino. 2.“ (in C; 13 Syst.; Nr. 15)
- „Viola.“ (in C; 12 Syst.; Nr. 16)
- „Violono.“ (in C; 13 u. 12 Syst.; Nr. 17)

- „Violino. 2.“ (2 S.; 12 Syst.; Nr. 14)
- „Violino. 2.“ (2 S.; 13 Syst.; Nr. 15)
- „Viola.“ (2 S.; 12 Syst.; Nr. 16)
- „Violono.“ (2 S.; 13 u. 12 Syst.; Nr. 17)

Die Stimmen enthalten zahlreiche Korrekturen; teilweise wurden Tonhöhenkorrekturen mittels Tonbuchstaben verdeutlicht. Besonders auffällig sind die nachträglichen Textänderungen in den Singstimmen der Nr. 3 („Gloria in excelsis“ statt ursprünglich „Gloria ejus“).²

Das Manuskript wurde 1836 auf einer „Musicalien-Auction“ von Carl Ferdinand Becker (1804–1877; Mitbegründer der Leipziger Bach-Gesellschaft 1850) aus dem Bestand von Breitkopf & Härtel erworben³ und in der Becker-Sammlung der Stadtbibliothek Leipzig deponiert.

II. Zur Edition

Die vorliegende Edition versteht sich als kritische Ausgabe. Der Notentext wird unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes durch die erreichbaren Quellen orientiert sich an den Originalen. Die Edition ist die Denkmälerausgabe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde.

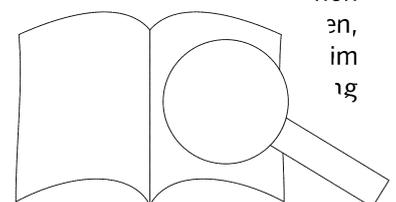
Die Instrumentation ist einheitlich, der originale Notentext ist in den Quellen nicht nur in der Erstaussgabe die Textur.

Die Auflösung von Auflösungszeichen sowohl in der Generalbassbezeichnung werden durch Auflösungszeichen ersetzt. Korrekturen werden in der Regel nur dann erwähnt, wenn die Lesart nicht eindeutig ist.

Die Schreibweise des Textes und die Interpunktion wurden nach der Nachweis modernisiert.

Die Edition basiert nur auf den Stimmen Nr. 1–7, 10, 13, 15 u. 16 des vollständigen Stimmensatzes; Dubletten wurden nicht zum Vergleich herangezogen.

Alle Eingriffe des Herausgebers in den Notentext, die über die Anpassung an moderne Notationsgewohnheiten – beispielsweise die Ersetzung heute ungebräuchlicher Schlüssel oder uneinheitliche Balkung – sowie die oben aufgeführten generellen Anmerkungen hinausgehen, werden in geeigneter Weise dokumentiert. Manche Entscheidungen, etwa die Ergänzung von im Original fehlenden Bezeichnungen oder Bögen, sind im Notentext durch Kleinst



¹ Quelle nach RISM ID no.: 225005062. Siehe auch die Beschreibung der Stimmen in: Robert M. Cammarota, „The Sources of the Christmas Interpolations in J. S. Bach's Magnificat in E-flat Major (BWV 243a)“, in: *Current musicology* 36 (1983), S. 79–99, hier S. 82–87.

² Cammarota, op. cit., S. 85

³ Auktions-Katalog: *Groschebener und gedruckter Musikalien 1836 und folgenden Tagen, [...] verkauft werden sollen, Leipzig 1836.*

gekennzeichnet und bedürfen im Kritischen Bericht keiner gesonderten Erwähnung. In den Einzelanmerkungen werden alle darüber hinausgehenden Abweichungen der Edition von der Quellen festgehalten.

III. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: A = Alto, B = Basso, Bc = Basso continuo, Ctr = Clarino, S = Soprano (Canto), T = Tenore, Va = Viola, VI = Violino.

Zitiert wird in der Reihenfolge Takt – Stimme und Zeichen im Takt (Note oder Pause; Vorschlagsnoten werden nicht gezählt) – Quelle/Bemerkung. Die Zählung von Takten und Zeichen im Takt bezieht sich stets auf die vorliegende Ausgabe.

1. Vom Himmel hoch

26 B Fermate bereits in T. 23

2. Freut euch und jubiliert

5 S 1 Silbe „-liert“ erst T. 6.1
 5 T 1 zwei Viertelnoten mit Haltebogen
 11 B 1 c
 11/12 Bc T. 11.3–12.1 im Altschlüssel notiert
 14 S 2 Beischrift „affetuoso e solo“ zusätzlich zu „Solo“
 16 Bc 5 Bezifferung 7 6
 23 S 1 Silbe „-de“ erst bei 2
 24 A 6 aufgrund von Korrektur zwei Achtelnoten mit Haltebogen
 30 T 3–5 punktierte Viertelnote und Achtelnote

3. Gloria in excelsis deo

17 Va Takt ausgelassen; nach T ergänzt
 23–31 SATB liturgisch korrekter Text „bonae voluntatis“ statt hier „bona voluntas“
 26 S 1 nach Korrektur Viertelpause nicht not

4. Virga Jesse floruit

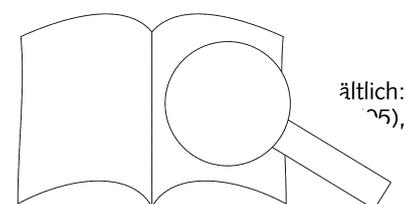
44 Va 1 ohne Punktierung
 45 Va 1 mit Punktierung
 48 A 2–4 Bogen nur 2–3
 49 A 1–3 Bogen nur 2–3
 51 S 2 p erst bei 4
 53 S 4 a'
 64 VI I 2 p erst bei 4; v
 66 VI I 2 f erst bei 4
 69 B 2–4 Bogen r
 71 A 2–4 Bogen
 73 S 2 p
 80 T 2–3
 85 Ctr II 1
 93 S 1–3

Inhalt/Contents

| | |
|--|----|
| Vorwort | 2 |
| Foreword | 3 |
| 1. Vom Himmel hoch Coro SATB | 4 |
| 2. Freut euch und jubiliert Soli SATB, Coro | 7 |
| 3. Gloria in excelsis Deo Soli AT, Coro | 13 |
| 4. Virga Jesse floruit Soli SAT, Coro | 17 |

PROBE-PARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Zu diesem Werk ist da
 Partitur (Carus 10.026
 vollständiges Orchestre



ältlich:
 25),

The following perform
 full score (Carus 10.026,
 complete orchestral material (Carus 10.026/19).